

Schatten von Konoha II

Ein neues Leben

Von Kurayko

Kapitel 5: Verwirrte Gefühle

Wie verabredet, schlich ich mich in dieser Nacht zum See hinunter, wo der Mond sich auf der Wasseroberfläche spiegelte >Worauf lass ich mich hier nur ein? < am Ufer angekommen wartete ich geduldig meine Sinne darauf gerichtet nicht überrascht zu werden >Dies ist wie eine Verschwörung gegen alles was mir damals als Kind eingetrichtert wurde...< „Hast du dich entschieden?“

„Ja...ich werde mit dir kommen“

All meine Zweifel über jenes was mich erwartet, sollte ich dies heil überstehen, verschwanden im Klang seiner Stimme „aber lass mir noch etwas Zeit um einige Dinge zu klären“.

Seine Aura war beruhigend „Gut! Ich hole dich hier dann in 3 Tagen ab“.

Leicht senkte ich den Kopf, es war wie in einem verbotenen Traum „Itachi?“

„Mh...?“

„Du fehlst mir!“

Leise hörte ich seine Schritte übers Gras näher kommen „Du mir auch Sayuri...du glaubst gar nicht wie sehr!“ sachte umfingen mich seine Arme „Ich weiß wie schwer es für dich ist, diese Entscheidung zu treffen...“ sein Wange ruhte auf meinem Hinterkopf „Aber ich verspreche dir auf dich zu achten“.

Wind kam auf wie er es sagte, nur in Erinnerung an Hidan, grauste es mich bei der Vorstellung ihn wieder zu sehen, geschweige sogar mit ihm zu wohnen trotz hoffentlich getrennten Zimmern „Ich habe keine Angst...“ schmiegte ich mich geborgen an ihn „Nur vor dem was passieren wird, wenn Danzo herausfindet das ich ihn hintergehe, ergreift mich die Furcht“.

Schützend drehte er mich zu sich um „Sollte er es wagen dir auch nur zu nahe zu kommen, wird dies sein Tod bedeuten“ seine Stimme bebte vor Zorn und ich wusste das er an seinen Bruder dachte.

Lächelt strich ich ihm eine verirrte Strähne aus dem Gesicht „Er wird keinem auch nur ein Haar krümmen...“ >Er ist so wunderschön< „Dafür unterschätzt er die Kraft unserer Familie“.

Über uns funkelten die Sterne genauso wie an dem Abend, wo er sich von mir verabschiedet hatte „Geh jetzt lieber, ehe man dich bemerkt!“

Sein Gesicht kam näher „Gleich!“ hauchte er und küsste mich mit einer Intensität aber auch Vorsicht, dass ich mich in ihm verloren und mich weiter in seine Arme fallen ließ mit dem Wunsch es würde nicht enden, doch „Geh Liebster!“

„Ich erwarte dich dann hier“ murmelte er, zog seinen Kragen zu Recht „Wir sind in der

Nähe, wenn was dazwischen kommt“ sah mir noch einmal tief in die Augen und verschmolz mit den Schatten der Nacht „Ich weiß...“.

Anstelle seiner noch eben spürbaren Wärme, war jetzt die Kälte der Nacht und es gab kein Zurück so viel war sicher, also lief ich schnell nach Hause wobei ich glaubte zwischen einigen Bäumen den Hokage gesehen zu haben >Das bilde ich mir nur ein...und selbst wenn...es würde nix ändern< packe meine Sachen und überlegte wie ich es Naruto am besten beibringen konnte.

>Der würde es nie verstehen, wenn ich einfach so verschwinde und Akatsuki beitrete< aufgeregt streunte ich durchs Haus >Aber es ist eine Mission und außerdem ist Itachi dort, also wie mach ich es nur damit es nicht zu verwirrend wird? <.

In der Küche kam mir dann der rettende Einfall, welchen ich gleich am nächsten Morgen ausführte „Der wird sich wundern!“.

Mit frischen Brötchen in der Hand ging ich zu seiner Wohnung und klingelte „Wer ist da?“ kam es verschlafen aus der Wohnung „Ich bin es Kuraiko, ich hab Brötchen dabei“.

Langsam ging die Tür auf und ein müdes Gesicht schaute mich an „Weiß du wie spät das ist?“.

Lächelnd hielt ich die Tüte hoch „Es ist genau 9 Uhr und ich dachte mir, wir könnten zusammen den Tag verbringen“.

Gähmend öffnete er die Tür „Dann komm rein“.

Ich musste mir ein Lachen verkneifen >Wie sein Vater! < jedoch wie ich die Wohnung sah traf mich der Schlag >Himmel und ich dachte ich wäre schlimm< es sah aus wie auf einem Schlachtfeld „Setz dich ich geh mal eben wohin“ gähnte er und schlürfte ins Bad >Na dann werd ich in der Zwischenzeit den Tisch decken und etwas klar Schiff machen<.

Gesagt getan, in Windeseile räumte ich die herumliegenden Ramenverpackungen weg und die saubere Kleidung in die Kommode, als er zurück kam traute er seinen Augen nicht „Was ist den hier passiert?“.

„Ach nichts weiter!“ meinte ich unschuldig „Nur etwas Ordnung in diesem Chaos“.

Ungläubig kniff er sich in den Arm um sicher zu gehen wirklich wach zu sein „Danke!“.

Breit grinsend deutete ich auf den gut gedeckten Tisch „Iss lieber was bevor du mir von den Füßen kippst“.

Etwas verlegen kratzte er sich am Hinterkopf „Hehehe....“ >Wie sein Vater<.

Der Blick mit dem er mich musterte, war eher fragend doch mit einem leichten Kopfnicken setzte er sich an den Tisch und ließ es sich schmecken >So wie er isst hat wohl noch keiner mit ihm gefrühstückt<.

„Dies ist das erste Mal, dass jemand bei mir mit Brötchen vor der Tür steht“ meinte mein Neffe traurig.

Trocken schmierte ich mir mein Brötchen „Ich kann mich auch kaum noch daran erinnern, aber dieses Gefühl ist dennoch angenehm“ legte eine Scheibe Wurst drauf und biss ab.

„Was hast du dir denn vorgestellt, was wir heute unternehmen wollen?“.

„Einfach spontan das tun worauf wir Lust haben!“ murmelte ich meine Milch trinkend, ihn immer im Auge.

Wie ein kleiner Junge schaute er von unten auf „Ich möchte gerne mit dir trainieren“.

>Was?< eine einfache Bitte und meine hart erbaute Schutzmauer fiel wie ein Kartenhaus in sich zusammen „Gerne!“.

Diese einfache, ruhige Art von ihm und sein selbstbewusstes, zielstrebiges Wesen sind die Widerspiegelung des Yondaime Hokage höchst persönlich >Onii-san<.

Seine blauen Augen strahlten mit der durchs Fenster dringenden Sonne um die Wette „Echt jetzt?“

„Echt jetzt!“ wie damals bei seinem Vater schmunzelte ich aber mein Blick verriet ihm das ich nicht einfach nachgeben werde „Doch erwarte keine Rücksicht von mir, denn dieses Wort existiert bei mir nicht“, doch dessen war er sich bewusst.

„Dann lass uns sofort zum Trainingsplatz“ meinte er, räumte alles weg und wollte schon aus der Tür laufen, als „Hast du nicht was vergessen?“ verschmitzt wanderten meine Augen von seinem Augen hinunter zu seinen Füßen.

„Und was?“

„Nix gegen deinen Körperbau, aber so lass ich dich nicht auf die Straße“.

Fragend schaute er an sich hinunter und erschrak „Ah...meine Hose!“ und lief wie von einer Hornisse gestochen durchs Zimmer „Wo ist meine Hose?“

Vorausdenkend hielt ich diese bereits in den Hände „Hier du Held, nimm die solange bis du die Andere gefunden hast!“

Erleichtert nahm er sie entgegen „Danke!“ und zog sie an „Aber was meinst du mit meinem Körperbau?“

>Upps...< nach der richtigen Ausrede suchend hielt senkte ich den Blick „Ach das war nur so ein Spruch“.

Er hob die Augenbraue „Nur so ein Spruch?“ zog den Reißverschluss seiner Jacke zu und musterte mich „Versteh ich nicht!“ und ließ es auf sich beruhen.

Lachend verließen wir die Wohnung, gingen durch die Straßen und die Vorurteile der Leute ihm gegenüber waren allgegenwärtig >Wie hält er dies nur aus?<, wie eine ältere Dame freudig auf uns zu kam „Kuraiko-sama! Schön euch wieder im Dorf zu wissen“ nur in ihren Augen konnte man die Abscheu erkennen „Wir hatten schon Angst ihr würdet nicht mehr Heimkehren“.

Die Fassade aufrecht haltend grüßte ich sie „Guten Tag Großmütterchen...ich wurde aufgehalten“ ihr verhalten Naruto gegenüber ging mir an die Nieren „Aber seit unbesorgt, solange es jemanden im Dorf gibt der mich brauch werde ich in dieser Welt verweilen“.

Neben mir spürte ich sein Unwohlsein „Ihr seit zu einer richtigen Schönheit herangewachsen, dem Yondaime sei dank!“ sie hörte mir überhaupt nicht zu, was daran lag wessen Gesellschaft ich genoss.

„Vielen Dank, aber jetzt entschuldigt mich bitte, denn wie ihr seht bin ich in Begleitung!“ nahm die Hand meines Neffen und zog ihn etwas mit mir „Ich wünsche euch einen schönen Tag“.

„Möge dein Bruder weiterhin über dich wachen!“ rief sie mir nach, aber der Anhang was folgte blieb nicht ungehört „Besonders jetzt“.

>Wie können sie nur so voreingenommen sein...es ist zum kotzen< vor Wut schäumend zerrte ich meinen armen Neffen hinter mir her „Wenn mein Bruder das wüsste...knurr...“.

„Wenn dein Bruder was wüsste?“

„Ich kann nicht glauben wie sie mit dir umgehen...dabei lehrten uns die Hokage doch immer, dass wir uns gegenseitig respektieren sollen egal wer oder was wir sind...“ meine Haare stellten sich leicht auf und merkte erst in dem Augenblick wer mit mir sprach „Verzeih aber es macht mich Wahnsinnig“.

Unbeeindruckt zuckte Naruto mit den Schultern „Lass gut sein, ich bin es nicht Anders gewohnt...“ nur so sehr er es auch zu verstecken versucht, mir kann er nichts vormachen „Naruto!“

„Ich weiß es ist unfair, aber der Fuchs hat ihn zu viel genommen als das sie es

vergessen könnten“.

>Bei den Schatten...< dazu fehlten mir die Worte.

„Was hast du?“ mit zur Seite geneigtem Kopf holte er mich aus meiner Starre >Dieser Junge ist echt der Wahnsinn< „Kuraiko Sensei?!“.

Unbewusst ließ ich seinen Arm los „Du bist ihm so ähnlich...aber dann doch wieder nicht“ was ihn scheinbar noch mehr verwirrte.

Sachte wischte ich mir übers linke Auge „Aber genau deshalb hab ich dich so gern“.

Jetzt war er derjenige dem keine passende Antwort darauf einfiel „Ist...ist das dein ernst?“.

Ohne auf unsere Umgebung zu achten, ging ich ein Schritt auf ihn zu und küsste ihn auf die Wange „Mein voller ernst!“.

Mit hoch rotem Kopf ging er hinter mir her,.

Würde er neben mir sein, würde er merken wie mir einige Tränen die Wangen hinunter liefen.

Auf einer üppigen Rasenfläche blieben wir stehen „Dann zeig mir was du drauf hast, Kleiner“ meine Hände zitterten, es war wie damals, wenn Minato mich unterrichtet hatte und mir als Gegner gegenüber stand.

„Darauf kannst du wetten,echt jetzt!“.

Wir stellten uns mit etwas Abstand auf und unser Trainingskampf begann „Kage Bunshin no Jutsu!“.

Über 100 Doppelgänger griffen mich an >Nicht schlecht< doch auch ich beherrsche diese Technik und wusste genau wo der echte sich aufhielt „Erwischt!“, doch mein Schlag zerschmetterte bloß einen Holzsplitter >oha< „Daneben“ hörte ich ihn hinter mir lachen, aber auch sein Schlag ging ins leere, da ich so schnell auswich, das es für Sekunden aussah als ob ich noch dastehen würde „Wie?“.

„Tja da staunst du was...“ an einem Baum gelehnt wartete ich darauf was er nun tun würde „Ich werde nicht umsonst Schatten des Yondaime genannt“.

Ein weiterer Doppelgänger tauchte hinter mir auf und hielt mir ein Kunai an die Kehle „Vielleicht hast du diesen Ruf weg, doch gegen das Original kommst du nicht an“ >Wie wahr...!<.

„Das will ich auch nicht, dafür war er im Gegensatz zu mir eine reine Seele und ein Held“ er hatte dieses Jutsu perfekt drauf, das gab ich zweifellos zu nur gab ich mich nicht geschlagen, versetzte dem Bunshin einen Tritt ans Schienbein, damit er mich los lassen musste und schleuderte ihn gegen einen anderen Baum, wo er sich auflöste.

„Du bist doch auch eine reine Seele und für viele eine Heldin, also warum dieser Ton?“.

Wir hatten bereits die Mittagsstunde überschritten und uns hing langsam der Magen in den Knien „Eines Tages wirst du verstehen, warum ich so spreche“ trotz der Härte die ich an den Tag gelegt habe, war er kaum außer Atem und auch mir ging es besser als erwartet „Ich bin der Schatten dieses Dorfes, Hüterin über die Dinge welche im Verborgenen liegen...es werden noch einige Sommer vergehen ehe ich diese an den nächsten Hokage weitergeben werde“.

Sein Gesicht war leicht von Erde verschmutzt und seine Kleidung hatte einige kleine Risse „Na dann muss ich eben noch stärker werden um deiner ebenbürtig zu sein, echt jetzt“ dies brachte mich zum lachen „Du bist mir mehr als ebenbürtig, doch fehlt es dir noch an Erfahrung um die Dinge zu verstehen, welche sich hinter den Kulissen abspielen und von denen nur der Hokage sowie wenige weitere Shinobi wissen“.

Sein Magen meldete sich lautstark „Oh man hab ich einen Hunger“ und mir ging es nicht anders „Dann lass uns eine Pause einlegen und bei Ichiraku ´ne Ramen essen“.

„Auja!!!“ rief er und kaum wie ich mich zum gehen wenden wollte, war er schon einige

Meter voraus gelaufen „Wo bleibst du?“

>Dieser Junge< schüttelte ich den Kopf „Ich komme“ setzte zum Sprung an und erreichte ihn vor den Toren des Dorfes.

>Wenn er so weiter macht wird er seinem Vater alle Ehre machen, wenn nicht sogar jene übertreffen in dessen Fußstapfen er treten will< aber ein Wermutstropfen bleibt

>Doch muss er zuvor etwas ruhiger werden, sonst sehe ich schwarz<.

„Kuraiko...!“ wir hatten bereits den Laden von Teuchi erreicht „Immer locker bleiben, Kleiner!“ als wir von drinnen seine Stimme zu seiner Tochter sagen hörten „Ayame, Naruto und Kuraiko sind gleich da!“ „Ja, Vater!“

Fröhlich betraten wir den Imbiss „Guten Tag!“ grüßte ich und setzte mich auf einen Hocker „Hallo!“ grinste Naruto und tat es mir gleich.

„Willkommen ihr zwei, einmal wie immer?“ Teuchi wahr wie im 7ten. Himmel.

„Gerne“ antworteten wir im Chor, was Teuchi noch mehr ins Land der Träume versetzte „Was hat der denn?“ flüsterte Naruto mir zugeneigt ins Ohr, doch die Lösung auf dieses Rätsel kam von Teuchi selber „Das ihr beide einmal gemeinsam hier her kommt, hätte ich im Traum nicht mehr für möglich gehalten“.

Naruto verstand gar nix, mir entlockte es nur ein kühles Lächeln „Wunder geschehen, wenn man sie am wenigsten erwartet“.

„Guten Appetit“.

Wir nahmen unsere Suppe entgegen „Danke!“ brachen je ein paar Stäbchen auseinander und schlürften sie genüsslich >Er wird mir fehlen<.

„Du gehst wieder auf Mission hab ich recht“.

Für einen kurzen Moment schloss ich die Augen „Woher weißt du das?“

„Sensei Kakashi erwähnte es bei unserem letzten Training“ trotz seiner ruhigen Tonart vernahm ich ein leichtes Zittern „Er meint du würdest für eine ungewisse Zeit fort sein um Informationen von größter Wichtigkeit zu beschaffen“.

Mir bleib die Suppe im Halse stecken „Typisch Kakashi...“ >ständig mischt er sich in meine Angelegenheiten ein< „Naruto...hust..ich wollte es dir eigentlich in einem Moment wie diesen selber sagen...“ er klopfte mir auf den Rücken „Aber warum jetzt?“

Der Husten legte sich „Da dein Sensei mir zuvorkam, bleibt mir keine andere Wahl“ ich schluckte „Ja ich muss bald auf eine S-Mission, welche meine letzte für die Ältesten sein wird bevor ich vollends in die Dienste des Hokage treten werde“ sein Gesichtsausdruck blieb wie versteinert „Ich wollte nur einen einzigen Tag mit dir verbringen um sicher zu gehen, das unser Dorf in guten Händen ist und um selber mitzubekommen wie die Bewohner dem Jinchūriki des Kyūbi gegenüber treten“.

So nah wie er mir jetzt ist, war mir nur sein Vater in Kindertagen „Aber es gibt noch einen Grund oder?“

Teuchi stand hinter dem Tresen und wischte mit einem Lappen über die Platte „Weißt du Naruto...alle hier im Dorf sehen in ihr bloß die starke Kunoichi, die Anbu-Ne, aber nicht wie du das einfache liebevolle Mädchen welches sie ist“

Dem Jungen entgleisten sämtliche Gesichtszüge, er sah so süß aus und zum ersten Mal seit dem Tod meiner Familie war mein Lächeln ehrlich und ohne Hintergründe „Egal was auch passieren mag, sei dir meiner Hilfe stets gewiss auch wenn du einen Fehler gemacht hast, doch daraus lernt man bekanntlich“.

Röte zierte seine Wangen „Ähm...also damit hätte ich nicht gerechnet, echt jetzt!“

„Willst du noch eine Suppe!“

Kopf nickend setzten wir uns wieder auf unseren Platz „Na denn...2 Portionen Ramen bitte!“

Nach dem Essen unterhielten wir uns über alles Mögliche, über unsere Träume, Hoffnungen und Wünsche „Was ist dein größter Traum Kuraiko?“.

Verträumt schaute ich zum Hokagefelsen hinauf „Den Traum meines Bruders von Frieden zu verwirklichen, denn das ist mein Traum“ ein leichte Brise streichelte mein Gesicht „Außerdem wünsche ich mir bald wieder mit dem Licht meines Herzens vereint zu sein, so wie es schon immer sein sollte“.

Beim Gedenkstein bleiben wir stehen „Stehen die Namen deiner Familie drauf?“ die ganze Zeit lauschte er meinen Worten, aber sein Blick ruhte verloren auf diesem.

„Die Namen meiner Eltern schon, aber die meiner Geschwister weiß ich nicht“.

„Dann lass uns nachsehen ob sie auch draufstehen“ grinste er und nahm mich bei der Hand „Wie heißen sie den?“ nur hallten die Worte des Sandaime in meinem Gedächtnis und ich hielt inne „Was ist...was hast du?“.

„Lass solange ich weiß das sie hier im Dorf ihre letzte Ruhe gefunden haben geht es mir gut“.

„Bist du dir sicher?“.

„Sicher bin ich mir nicht, doch werden wir sie ein anderes Mal besuchen“.

„Versprochen?“

„Du hast mein Wort als Shinobi“ >und zu diesem stehe ich!<.

Vor Energie strotzend, zog er mich zum Trainingsplatz zurück „Diesmal wirst du mich nicht besiegen“ und griff mich an „Warten wir es ab!“.

Stetig steigerte sich im Laufe des Kampfes seine Kraft um ein vielfaches „Respekt, sowas erlebe ich nur selten!“ ich kam richtig ins Schwitzen nur, wie er mir völlig außer Atem gegenüberstand kamen mir Zweifel „Sollen wir eine Pause machen?“.

„Nein...lass uns weitermachen!“ sein freigesetztes Chakra färbte sich rot und seine blauen Augen bekamen einen stechenden Blick, der mir das Blut in den Adern gefrieren ließ „Bei...“ diese unheimliche Aura die ihn umging war zu stark, als das er sie unter Kontrolle halten konnte.

„Naruto!“ wie sich der erste Schweif bildete, nahm ich ihn schon in den Arm und strich eine Strähne hinter sein Ohr „Konzentriere dich auf das Licht...du schaffst es, gib nur nicht auf“.

Wie lodernde Flammen breitete sich sein Chakra auch über mich aus, es tat höllisch weh und bevor ich eine Fehler begann sang ich leise unser Schlaflied „Schlafe Naruto...oh wein nicht, schlaf ein...“ meine Stimme drang zum Fuchs vor „Schließ deine Augen und vergib...“ schrittweise erlangte der Kleine wieder die Fassung und alles normalisierte sich wieder „Ich hab dich lieb“.

Der letzte Ton verhalte, sein Körper kippte nach vorne, sein Kopf lag auf meinem Schlüsselbein und ein leises Schnarchen signalisierte mir, dass er wirklich eingeschlafen ist >Na super!<.

Langsam drehte ich mich um, damit ich ihn Huckepack nehmen konnte, ging in die Knie damit ich ihn richtig zu fassen bekam und brachte ihn auf leisen Sohlen in seine kleine Wohnung, wo ich ihn ins Bett legte, seine Schuhe und Schuhe auszog, ihm die Decke bis unters Kinn legte und noch eine Weile über seinen Schlaf wachte.

„Ich wünsche dir von Herzen, dass du dein Ziel erreichst“.

Zärtlich küsste ich ihm auf die Stirn „Dann wirst du auch erfahren wer du bist...Naruto“ stand auf und schlich mich durchs Fenster hinaus in die angebrochene Nacht >Wir sehen uns<.

Jetzt blieben mir nur noch zwei Tage, aber aus Vorsicht stand meine Tasche bereits fertig gepackt in meinem Zimmer und wie ich an der Residenz des Hokage vorbei lief,

brannte im Büro noch Licht >Ob er mir vielleicht...<.

Versteckt im Dunkeln, klopfte ich sachte ans Fenster „Tritt ein mein Kind“.

„Verzeiht die Störung Meister, aber ich...“.

„Du willst mich um Hilfe bitten, wegen deiner neuen Mission!“ >WOW< ohne den geringsten Ansatz von Nervosität ging er an den kleinen Aktenschrank in der Ecke des Zimmers und kramte seelenruhig in diesem „Kakashi hat mir bereits alles erzählt und ich bin nicht gerade begeistert von dem was man von dir verlangt“ >Kakashi...diese...arg< „Es muss dir nicht leid tun Kuraiko, ich weiß warum du es tust...“.

Er brauchte mich nicht einmal ansehen um genau zu wissen was mir gerade durch den Kopf ging „Und was vermutet ihr?“ die Antwort war wie eine Bestätigung von dem was ich als Trugschluss abstempelte „Ich weiß genau das der junge Itachi in dieser Organisation ist und er dir bei dieser Sache helfen wird“.

Wie zu Stein erstarrt verharrte ich auf meinem Platz „Woher...“.

„Weder er noch du habt einander vergessen, dafür wart ihr zu vertraut letzte Nacht am See“ er holte eine Akte hervor und legte sie vor sich auf den Schreibtisch „Dir ist bewusst, dass ich dies nicht für Gut heißen kann“.

Wie es sich für eine Anbu gehört kniete ich nieder „Ich erwarte ihr Urteil, wessen ich mich beugen werde“.

„Deine Loyalität ist bemerkenswert, aber jetzt bist du zu weit gegangen...“ er war ein guter Schauspieler und jeder der die mitangehört hat hat es ihm abgekauft „Du hast mit diesem Treffen unser gesamtes Dorf in Gefahr gebracht“ also spielte ich mit „Es ist unverzeihlich...“ aber selbst mir kam die Angst „Ich verbanne dich aus Konohagakure, bis zu zur Besinnung gekommen bist“.

„Wenn dies euer Wunsch ist, verlasse ich das Dorf sofort“ erhob ich mich mit gesenkten Haupt.

„Ich gebe dir 2 Stunden, dann werden dich die Anbu fort jagen“.

Ohne ein Spur von Reue, schaute ich zu ihm auf und las von seinen Lippen ab „Sei auf der Hut Kuraiko-Sayuri und viel Glück“.

„Leben sie wohl!“.

Bestimmt trat er einen Schritt zur Seite, damit ich durch die Nacht hinaus zu meinem Haus gelangen um meine Tasche zu holen //Das werde ich ihm nicht vergessen, Meister Sarutobi//.

Über die Dächer gelangte ich bis zum Zentrum, der Teamführer nickte und wie eine richtige Verräterin verfolgten sie mich bis in den Wald //Die nehmen ihren Job ziemlich Ernst// sie warfen Shuriken und Kunai nach mir „Schnappt euch die Verräterin...lasst die nicht entkommen“.

Auf einer Lichtung sollte der Showdown beginnen „Wo seid ihr denn? Ist euch etwa die Puste ausgegangen?“ kampfbereit wartete ich gespannt was ihnen nun einfiel „Gib auf Schatten du bist verhaftet“.

„Pah...warum sollte ich, ihr halben Hemden könnte mir nicht das Wasser reichen“ lachte ich auf und konzentrierte mein Chakra „Versucht mich doch zu fangen!“.

Sie griffen an und wurden einer nach dem Anderen zur Schnecke gemacht, nur tötete ich sie nicht sondern versetzte sie in eine Art Todesschlaf //Ziemlich schwache Leistung//.

Wie der Letzte zusammenbrach, applaudierte jemand „Gute Darbietung!“ mit einem Senbon in der Hand horchte ich auf „Wer ist da?“.

„Immer mit der Ruhe Schatten, wir sind es nur“ eine große Gestalt trat auf die Lichtung „Hast sie ganz schön fertig gemacht, auch wenn sie wieder aufwachen

werden..." „Sie sollen ja auch dem Kage von ihrem Versagen berichten" dieses Fischgesicht erkannte ich sofort, bloß bannten mich die in der Dunkelheit aufblitzenden Rubinroten Augen //Itachi!//.

„Eigentlich haste recht" stupste Kisame einen der Anbu an „Die sind deiner nicht wert".

Unbeirrt steckte ich mein Senbon in die Tasche „Steht euer Angebot noch?" was er mit einem frechen Grinsen quittierte „Logisch! Itachi ahnte schon das du es dir anders überlegen wirst, doch was hast du angestellt Süße das man dich aus dem Dorf wirft".

„Tze...geht dich ja wohl ein kalten Hering an Fischstäbchen" murrend schlenderte ich auf seinen Partner zu „Also bin ich nun dabei oder, wollt ihr hier Wurzeln schlagen!?" welcher mir seine Hand reichte „Der Leader wird dir alles erklären" wie ich seine Stimme liebte.

„Genau, du wirst ihm bestimmt gefallen Schätzchen" stellte Kisame hinter mich „Du wirst dich bei uns wohl fühlen" und versetzte mir einen gezielten Nacken schlag „Schlaf gut Kleine".

Guten Rutsch und ein Erfolgreiches 2013